# Mit Putzen, Bügeln und Zügeln wieder Fuss in der Arbeitswelt fassen

**DIELSDORF.** Mit dem Frühling und dem Umzugstermin vor der Türe gibt es für die Arbeitsvermittlung Etcetera des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks wieder mehr Aufträge. Patricia Bernardi leitet den Standort Dielsdorf von Etcetera seit über einem Jahr. Sie weiss, wie wichtig die Aufträge für ihre Teilnehmenden sind.

ANDREAS FREI

Reinigen, Entsorgen, Zügeln, Bügeln, Jäten, Maschinen bedienen. Die Arbeiten, die Patricia Bernardi an ihre Teilnehmenden vermittelt, sind vielfältig. Und es



Etcetera-Stellenleiterin Patricia Bernardi. Bild: sim

sind vor allem Hilfsarbeiten, denn Etcetera ist kein normales Temporärbüro, sondern eine soziale Einrichtung des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks. Wie die Jobs, stammen auch die Teilnehmenden aus allen möglichen Richtungen. «Wir haben über 50-jährige Arbeitslose, die nicht so schnell wieder eine Anstellung finden», erklärt Bernardi, «aber auch Sozialhilfebezüger oder Leute, die auf einen Zweitjob angewiesen sind, um über die Runden zu kommen.»

### Spezialität sind Hilfsarbeiten

Gut 65 Namen hat Bernardi derzeit in ihrem Register eingetragen. Für diese sucht sie ständig nach neuen Einsatzmöglichkeiten, stunden-, tage- oder wochenweise. «Bei einem längeren Engagement ist das Ziel, dass aus dem temporären Vertrag eine Festanstellung wird», weiss die 40-Jährige.

Die Aufträge für ihre Hilfsarbeiter kommen von Privaten, Institutionen und

Unternehmen. «So kann zum Beispiel ein Industriebetrieb für einen Grossauftrag kurzfristig Unterstützung anfragen», erklärt Bernardi. Gerade die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) stehen dem seit 2009 bestehenden Angebot aber immer noch skeptisch gegenüber, meint die Etcetera-Leiterin. «Dabei machen wir dem Gewerbe bewusst keine Konkurrenz.» Erhalte sie etwa eine Anfrage für das Streichen einer Wohnung, verweise sie die Person an ein Malergeschäft. «Solche Facharbeiten machen wir nicht.»

Ihre Spezialität sind einfache Hilfsarbeiten, die jeder geschickte Hausmann erledigen kann: Kisten tragen beim Umzug, aber nicht den ganzen Umzug selber machen. Eine Wohnung putzen, aber nicht die Endreinigung mit Abnahmegarantie beim Umzug. Bei Gartenarbeiten helfen, aber nicht den Gärtner ersetzen.

#### Schwarzarbeit legalisieren

Dafür zahlt Etcetera ihren Teilnehmenden faire Löhne, sagt Bernardi. «Sie erhalten je nach Art der Arbeit etwa 24 bis 27 Franken pro Stunde.» Dem Auftraggeber verrechnet werden 34 bis 40 Franken. Etcetera sorgt für Versicherungen, Altersvorsorge und bietet einen Gesamtarbeitsvertrag. «Wir zahlen besser als Putzfrauenvermittlungen. Zudem sind unsere Teilnehmenden fair sozialversichert, und sie erhalten ein Arbeitszeugnis, was die Chancen bei Bewerbungen verbessern kann», weiss Bernardi. Vielen Teilnehmenden gehe es aber gar nicht primär ums Geld, sondern darum, etwas Sinnvolles zu tun, eine Tagesstruktur zu erhalten oder schlicht gebraucht zu wer-



Etcetera-Teilnehmende helfen dem Dielsdorfer Roger Kolb (im Umzugswagen) beim Einladen der Möbel und Kisten. Bild: Madeleine Schoder

den. «Zudem beugen wir der Schwarzarbeit vor», ist Bernardi überzeugt. Auch das Legalisieren der Schwarzarbeit ist laut Bernardi möglich, wenn etwa jemand bereits eine Putzfrau aus dem Etcetera-Einzugsgebiet verpflichtet hat, bisher aber keine ordentliche Lohnbuchhaltung dafür geführt hat.

## Acht Gemeinden machen mit

Die Dielsdorfer Etcetera-Hilfskräfte für Reinigungs-, Umzugs- oder andere Arbeiten verpflichten kann jeder Unterländer. Je nach Entfernung müssen dabei allerdings auch die Fahrspesen übernommen werden. Mitarbeiten darf aber nicht jeder, sondern nur die Einwohner von Gemeinden, welche Etcetera unterstützen. Für den Standort Dielsdorf sind das Boppelsen, Dällikon, Otelfingen, Regensdorf, Schöfflisdorf, Dielsdorf, Niederhasli und Rümlang.

Neben dem Suchen und Organisieren von Aufträgen ist der Kontakt zu den Teilnehmenden Bernardis wichtigste Aufgabe. «Ich muss genau wissen, ob jemand zum Auftrag passt oder nicht», erklärt die 40-Jährige. «Die Aufträge sind

sehr wichtig für uns, und deshalb muss alles von Anfang an klappen.» Nach dem Auftrag erkundigt sich Bernardi bei beiden Seiten, ob alles gut gelaufen sei. In seltenen Fällen musste sie Teilnehmende wieder aus ihrem Register streichen. Generell klappe aber alles gut. «Die Leute entscheiden frei, ob sie bei Etcetera mitmachen oder nicht, und sind deshalb sehr motiviert.»

Etcetera Dielsdorf: Arbeitgeber und -nehmer können sich bei Stellenleiterin Patricia Bernardi melden: etcetera.dielsdorf@sah-zh.ch oder 044 885 50 55, jeweils von 8.30 bis 12 Uhr, mittwochs geschlossen.

# Er steht am Herd, sie geht in die Fabrik

**OBERGLATT.** «Schatz, i bi da», die Dialekt-Komödie in fünf Akten, gespielt von der Dachbühne Oberglatt, verspricht einen amüsanten Theaterabend. Am Freitag

MARGRITH WAIBLINGER-RODEL

Gelangweilt sitzt Hausfrau Frida Frisch auf dem Sofa und blättert in Frauenmagazinen. «... und vergiss nicht, liebe Hausfrau, wenn er vom Büro nach Hause kommt, hat er Plage und Mühe des Tages hinter sich und will verwöhnt werden», liest sie und ärgert sich. Sie langweilt sich - die Kontakte zu ihren Freundinnen, zum Briefträger und beim Einkaufen reichen ihr nicht aus. Sie ist überzeugt, ihr aussergewöhnliches Talent zu verschwenden – immerhin war sie einst Sekretärin ihres Gatten Fritz, des nunmehr erfolglosen Seifenfabrikanten. Die ewigen Nörgeleien, Streitereien und Seitenhiebe strapazieren die Beziehung. Fritz Frisch willigt ein, dass seine Frau die Firma «Fritz Frischs Frischseife mit dem frischen Frischduft» übernimmt - sie macht ja sowieso Konkurs -, denkt er und entschliesst sich fortan als Hausmann daheim zu bleiben.

Doch er hat die Rechnung ohne seine Gattin gemacht. Sie verkauft in einem Monat mehr Seifen als er in einem Jahr und knüpft internationale Kontakte. Fritz Frischs Selbstbewusstsein ist am Boden. Im glücklosen Schauspieler und Hausierer Röbi Harzenmoser findet er einen Verbündeten. Kaum hat sich die Situation etwas beruhigt, bahnt sich mit der Rückkehr von Frischs Tochter Anna eine neue Überraschung an.

# Zänkereien und leise Töne

Prägnant, witzig und voller Humor sind die Dialoge des Ehepaares Frisch – die Zänkereien herrlich mitzuerleben, die

zeln und herzhaften Lachen. Über dem Ganzen steht die heute noch aktuelle Frage der traditionellen Rollenverteilung von Mann und Frau und die Frage, ob nicht jeder Mensch dort wirken sollte, wo er seine Stärken am besten entfalten kann. Fritz' Frustration und Frileisen Töne regen zum Nachdenken an, das Rebellion sind zeitlos. «My Frau, die Situationskomik zum stillen Schmunde Chef» oder «Darling I'm home» des



Heini Hophan und Esther Jacomet spielen das Ehepaar Frisch. Bild: wai

Engländers Jack Popplewell hiess das Stück, als Ruedi Walter und Margrit Rainer 1974 die Hauptrollen spielten. Das Thema liefert Gesprächsstoff.

## Regisseur musste aussteigen

Bianca Wickihalder ist im 2. Lehrjahr als Fachangestellte Gesundheit und spielt zum ersten Mal Theater. Sie ist Fritz Frischs Nachbarin Eva Kühn. «Vor Publikum zu spielen, ist für mich eine Herausforderung», sagt sie - und dann gleich noch eine Rolle, bei der sie weinen muss. Sie stellt sich etwas Trauriges vor, oder riecht vor dem Auftritt an Zwiebeln, damit die Tränen kommen. Auch Harry Karrer, Frida Frischs Sekretär Benny Hoch, ist ein Neuling. «Ich muss textsicher sein, erst dann kann ich die Figur richtig verkörpern», sagt der Informatiker.

Erschwerend für die Theatergruppe war, dass der Regisseur aus beruflichen Gründen während der Proben ausstieg. Werner Schmid (Technik) und Max Waiblinger (spielt selber mit) übernahmen die Regie gemeinsam. Heini Hophan alias Fritz Frisch hat die «regielose» Zeit gut gemeistert. «Ich bin textsicher, aber Anweisungen in Bezug auf Gestik, Mimik oder Standorte auf der Bühne haben mir dennoch gefehlt», sagt er. Doch er ist zuversichtlich, dass die Premiere am Freitag durch die Gemeinschaft der ganzen Gruppe optimal gelingen wird.

Premiere ist am Freitag, 22. März. Weitere Aufführungen sind am Samstag, 23. März, Sonntag 24. März, um 15 Uhr, am Freitag/Samstag 5./6. April, am Mittwoch, 10. April, sowie am Freitag/ Samstag, 19./20. April. Mit Ausnahme vom 24. März finden sowohl die Premiere wie auch alle weiteren Vorstellungen jeweils um 20 Uhr statt. Telefon 079 595 72 43, jeweils Mittwoch von 20 bis 22 Uhr.

# Lenzburger Schlossbläser

**RÜMLANG.** Am Ostersonntag, 31. März, findet um 9.30 Uhr in der reformierten Kirche ein Gottesdienst mit Abendmahl statt. Liturgie und Predigt gestalten Pfarrerin Barbara Köhler und Pfarrer Josef Hürlimann. Nebst dem Organisten Martin Jäckle spielen die Lenzburger Schlossbläser mit Heinz Rauch (Trompete), ehemaliger Schulleiter der Musikschule Rümlang-Oberglatt, und Corina Arpagaus (Trompete), Lothar Schärer (Posaune) und Werner Peter (Posaune). Im Anschluss lädt die Kirchenpflege zum Kirchenkaffee mit Eiertütschen

# **IMPRESSUM**

8157 Dielsdorf. Telefon: 044 854 82 82. Fax: 044 853 06 90. **E-Mail:** region@zuonline.ch. **Online:** www. zuonline.ch.

## Chefredaktion

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chef-

# redaktor: Cyprian Schnoz (cy).

**Zürcher Unterländer:** Aboservice, Schulstr. 12, 8157 Dielsdorf. Telefon: 0842 00 82 82, Fax: 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch. Neues Bülacher Tagblatt: Aboservice, Schulstr. 12, 8157 Dielsdorf. Tele fon: 0842 00 15 15. Fax: 0842 00 82 83. abo@nbt. ch. Preis: Fr. 342.- pro Jahr.

Dielsdorf: Zürcher Regionalzeitungen AG, Schulstr. 12, 8157 Dielsdorf, Telefon: 044 515 44 77, dielsdorf@ zrz.ch. Dübendorf: Glattaler AG, Marktgasse 2, 8600 Dübendorf, Tel. 044 515 44 99, inserate@glattaler.ch

Tamedia AG, Druckzentrum Zürich. Auflage: 19878 Expl., Donnerstag: 77981 Expl. (WEMF-beglaubigt 2012)

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Reitungen AG i.S.v.Art. 322 StGB: DZO Druck Oetwil a.S. AG,